

Das Duo Luna-tic in Winterthur

Claire und Olli auf Sendung

Die beiden hochmusikalischen Komikerinnen und Akrobatinnen Claire und Olli vom Duo Luna-tic sind unter die Radiobesitzerinnen gegangen. Das Programm ihres Kleinstsenders ist zum Schiessen komisch.

Einen eigenen Radiosender besitzen und die eigene Programmleiterin, Redaktorin und Moderatorin sein: Davon dürften nicht wenige junge Leute träumen. Für [Olli aus Paris-Ost \(sprich: Genf\) ist der Traum dank Ebay in Erfüllung gegangen. Ihre Partnerin Claire](#) – oder besser: Kläre, schliesslich stammt die witzige Kleine mit dem grossen Mundwerk aus Berlin – spielt das Spiel zwar nicht begeistert, aber doch mehr oder weniger willig mit.

Dass Radio [Luna-tic](#) kein Feld-Wald-und-Wiesen-Sender wie jeder andere ist, liegt auf der Hand. Die damenhafte Olli alias Stéfanie Lang begrüsst die Zuhörerschaft mehrsprachig, und die burschikose Judith † Claire † Bach übersetzt quasisimultan und mit einigem Interpretationsspielraum direkt ins Deutsche. Selbstverständlich bestreiten die beiden [Klavierliederakrobatikkomikerinnen](#) von der Musik über die Moderation, das Hörspiel, das Wunschkonzert und die Höreranrufe ins Studio bis zum Wettbewerb mit einem romantischen Wochenende für zwei in Olten als Preis das ganze Programm selber.

Die Musik des Senders bzw. der beiden tollen Sängerinnen und Pianistinnen ist exquisit und reicht vom feurigen Tango über rollenden Boogie, Uralt-Schlager, Chanson, Rock- und Pop-Parodien und Ravels † Bolero † für den grossen und den kleinen Flügel bis zum † Schacher Seppli †. Anrührend ist das Klagelied einer von allen verspotteten grauen Maus, die erst auf der Bühne entdeckt, dass das Lachen der anderen zuweilen auch wohltuend sein kann.

Luna-tic bringen eine Live-Reportage von der Landung der ersten Frauen auf dem Mond, sie zanken und versöhnen sich fast endlos, und Claire zeigt, dass ein Flügel auch ein Turngerät ist. Irgendwann realisieren sie dann, dass draussen in der weiten Welt der Radiowellen wohl kein Schwein zugehört hat. Die Enttäuschung hält sich in Grenzen, denn die Besucher der Premiere im Casinotheater Winterthur haben sehr wohl hingehört und vor allem -geschaut. Was sie sahen, kam bestens an.

Casinotheater Winterthur, 12. 3.; weitere Vorstellung am 14. 3., 20 Uhr.

- Alois Feusi
- 14.3.2015, 05:30 Uhr